

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Winkelsstraße Nr. 16; die Redaktion Winkelsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Der Statthalterwechsel in Galizien.

Wiala, 2. August.

Heute um 10 Uhr vormittags stellte sich dem neuen Statthalter General der Infanterie von Colard die Beamtenschaft der Statthalterei vor.

Der Statthalter hielt an die Versammelten folgende Ansprache (in deutscher Sprache): Von Seiner Majestät meinem allergnädigsten Kaiser und König zum Statthalter ernannt, beginne ich heute meine Amtstätigkeit und begrüße die Herren vorerst als General der Infanterie, in welcher Stellung und Eigenschaft mich mein oberster Kriegsherr in unserer glorreichen und heldenmütigen Armee, die ein Spiegelbild unserer Völker ist, auch weiterhin zu belassen geruhete, in der Dienstsprache dieser Armee auf das herzlichste. (In polnischer Sprache fortfahrend:) Meine verehrten Herren! Durch Allerhöchste Gnade zum Statthalter des Königreiches Galizien und Lodomerien und im Großherzogtum Krakau ernannt, übernehme ich heute die Leitung des mir anvertrauten Amtes. Ich begrüße Sie als meine Mitarbeiter, auf deren Loyalität, Pflichttreue und tatkräftige Unterstützung ich nicht nur zählen muß, sondern — ich bin davon überzeugt — auch zählen darf, da ich wohl weiß, wie Sie alle von der gleichen Überzeugung und dem gleichen Bewußtsein durchdrungen sind, welche schwere Aufgaben dem Lande und seiner Bevölkerung gegenüber unser Herrren. Ich bitte versichert zu sein, daß ich alle Kräfte aufwenden werde, um der in so schwerer und ernster Zeit mir anvertrauten Aufgabe voll und ganz gerecht zu werden. Ich bin mir darüber klar, daß ich leider nicht diesen Grad von Erfahrung, diese gründliche Kenntnis der Verwaltung besitze, wie sie meine verehrten Vorgänger im Amte innegehabt haben. Soll gleichwohl unser gemeinsames Wirken das erwünschte Ergebnis zeitigen, so ist es meines Erachtens besonders in der politischen Verwaltung notwendig, daß alle Organe nicht allein ihrem Leiter volles Vertrauen entgegenbringen, sondern auch alle Aufträge und Weisungen im Sinne seiner Intentionen ins Werk setzen. Als Statthalter bin ich allein für die ganze politische Verwaltung verantwortlich. Ich muß demnach fordern, daß alle mir unterstehenden Beamten mir ihre Mithilfe angedeihen lassen und gewissenhaft alle Verfügungen, die ich treffen werde, zur Ausführung bringen. Sie werden ebenso wie ich sich stets vor Augen halten, daß wir so wie alle Beamten für das Volk da sind, nicht aber die Bevölkerung für uns. Genaueste Befolgung der Gesetze und Verordnungen, größte Unparteilichkeit gegen alle Bevölkerungsschichten, gegen jeden Bewohner des Landes ohne Unterschied des Glaubens, ohne Unterschied der Nation und ohne Unterschied des Standes sollen die einzige Richtlinien unserer Amtstätigkeit sein. Nur so vermögen wir das Vertrauen des ganzen Landes, das Vertrauen der gesamten Bevölkerung zu gewinnen, ohne das eine ersprießliche Wirksamkeit zum Wohle des Landes und eben dadurch auch zum Wohle der gesamtstaatlichen Interessen unmöglich sein würde.

Ich muß Sie, meine Herren, in dem gegenwärtigen Augenblick auf einen überaus wichtigen Umstand aufmerksam machen. Jeder der Herren Beamten, der Anspruch auf Vollwertigkeit erhebt, muß aller Landesprachen in dem Grade mächtig sein, um den Parteilichkeitserlebnigen zu können. Ich bitte Sie somit, auch in dieser Hinsicht Ihren guten Willen zu bezeugen und sollten hierin noch irgend welche Mängel bestehen, diese in kürzester Frist zu beseitigen. Ich weiß wohl, daß ich den Auf eines vielleicht allzu strengen Vorgesetzten habe. Ich gebe dies nur insoweit zu, als ich immer und überall auf jedem Posten, den ich bekleide habe, von einem jeden unbedingte Pflichterfüllung gefordert habe und sie auch fernerhin fordern muß und zu fordern gewillt bin. Aber wollen Sie, meine Herren, überzeugt sein, daß das Wohl und Wehe eines jeden der mir unterstehenden Beamten in Wirklichkeit mit nahe geht. Ich ersuche Sie also, sich

mit aller Aufrichtigkeit und mit vollem Vertrauen dieserhalb an mich zu wenden und ich hoffe, Sie werden alsbald die Überzeugung gewinnen, daß Sie bei mir Wohlwollen und Verständnis für Ihre Bedürfnisse antreffen. Wollen Sie also in Gottes Namen an die Arbeit schreiten und vor allem unseres erhabenen und allergnädigsten Kaisers und Herrn gedenken, der dieses sein geliebtes Land immerdar mit seiner landesväterlichen Huld und Fürsorge umgibt und dessen innigster Wunsch es ist, daß dieses Land und seine loyale patriotisch gesinnte Bevölkerung sich von den Schicksalsschlägen der letzten Zeit ehestens erholen mögen. Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch!

Die Beamtenschaft stimmte begeistert in diesen Ruf mit ein. Hierauf folgte die Vorstellung der Beamtenschaft.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Der Verkehr im Bereiche des Kommandos der Südwestfront.

(Schluß.)

Im Küstenlande:

Aus der Verordnung der k. k. k. Küstenländischen Statthalterei vom 8. Juli 1915, Präf. Nr. 1046/4, Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 22:

§ 1. Um die Landesgrenze nach dem Küstenlande oder nach Kärnten, Krain, Kroatien und Ungarn überschreiten zu dürfen — wobei es gleichgültig ist, ob Transportmittel benützt werden oder nicht — ist für jede Zivilperson eine Ausweisleistung erforderlich, welche erbracht werden kann:

1.) mittelst eines nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 15. Jänner 1915, R. G. Bl. Nr. 11, oder nach der Verordnung des ungarischen Gesamtministeriums vom 16. Jänner 1915, Nr. 285/M. G., ausgefertigten, mit der Photographie versehenen Reisepasses, dem von der zuständigen politischen oder landesfürstlichen Polizeibehörde die Klausel beigefügt ist: „Gültig auch für Reisen nach dem Gebiete des südwestlichen Armeebereiches“; oder

2.) mittelst einer mit der Photographie versehenen Legitimation für Staats- oder Hofbedienstete, für Staatsbahn- oder Privatbahnbedienstete und deren Angehörige, oder

3.) mittelst einer von der politischen Bezirksbehörde des Wohnortes, bezw. in Orten, wo eine landesfürstliche Polizeibehörde besteht, von dieser ausgestellten besonderen Legitimation.

Aberdies ist ein Passierschein erforderlich, welcher beim Übertritt aus dem Küstenlande bei den hiezu berufenen militärischen Behörden in Triest, St. Lucia, Haidenschaft, Cesana oder Voloska, beim Übertritt in das Küstenland bei den hiezu berufenen militärischen Behörden in Afling, Laibach, Rudolfswert oder St. Peter (am Karst), bezw. in Fiume, Ogulin, Senj oder Zagreb einzuholen ist.

Für den gewöhnlichen täglichen lokalen Grenzverkehr zwischen den unmittelbar zu beiden Seiten der Landesgrenze gelegenen Ortschaften genügt die vom nächsten Gendarmerieposten vidierte Identitätsbescheinigung, wie der Gemeindevorsteher vollkommen verlässlichen und ihm bekannten Bewohnern seiner Gemeinde auf Widerruf ausstellen kann.

§ 2. Innerhalb des Küstenlandes (Triest, Stadt und Gebiet, Görz-Gradiska, Istrien) bedarf grundsätzlich jede Zivilperson zum Verlassen des Aufenthaltsortes einer militärischen Bewilligung, welche bei den im § 1 angegebenen militärischen Stellen einzuholen ist.

Eine Erleichterung tritt nur für den gewöhnlichen täglichen lokalen Verkehr zu Approvisionierungs- und Arbeitszwecken ein.

In diesem Falle genügt die vom nächsten Gendarmerieposten vidierte Identitätsbescheinigung, welche der

Gemeindevorsteher vollkommen verlässlichen und ihm bekannten Bewohnern seiner Gemeinde auf Widerruf ausstellen kann.

Beim erstmaligen Betreten eines Ortes, in welchem sich die vorgenannten militärischen Behörden befinden, ist die Identitätsbescheinigung bei denselben vidierten zu lassen.

Strafbestimmungen (§ 3): Geldstrafe bis zu 2000 Kronen, Arreststrafe bis zu sechs Monaten; zuständig: politische Behörde oder k. k. Polizeidirektion Triest.

Zum Betreten des Gebietes der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pola ist eine besondere Bewilligung des Kriegsministeriums (Kriegsministeriums-Marineektion), eines Armeekommandos, Armeekorpskommandos (Stappen-Gruppenkommandos) oder des Kriegshafenkommandos Pola notwendig.

II. Für Militärpersonen:

Alle Militärpersonen der eigenen und der verbündeten Armeen bedürfen zur Reise in den Bereich, im Bereich und aus dem Bereiche der Südwestfront eines militärischen Legitimationsdokumentes.

Dieses Legitimationsdokument kann sein:

- 1.) eine Marschroute,
- 2.) eine offene Ordrer,
- 3.) ein Urlaubsschein oder
- 4.) eine besonders ausgestellte Legitimation.

Bei Ausfertigung dieser Legitimationsdokumente ist mit größter Genauigkeit vorzugehen.

Jedes Legitimationsdokument muß die Bezeichnung des ausstellenden Kommandos, die Evidenznummer des betreffenden Protokolles, die Bezeichnung der Person, für die es gilt, die Bezeichnung des Reise(Marsch)zweckes und des Reise(Marsch)zieles, — sofern dies nicht ausnahmsweise geheim bleiben muß — unter Anführung des dazu ergangenen Auftrages (Befehles, Verordnung), die Anzahl der reisenden (marschierenden) Personen und ihrer Begleitung, den Antrittsstag der Reise, den Einrückungsort, die Gültigkeitsdauer, die deutlich lesbare Unterschrift des Ausstellers und die Stampiglie des ausstellenden Kommandos sowie die ärztliche Untersuchungsklausel enthalten.

Die Aussteller der Legitimationsdokumente haften persönlich für die Richtigkeit der Angaben. Ein Mißbrauch bei der Ausstellung oder Benützung wird strafgerichtlich verfolgt.

Die Legitimationen sind den zur Revision berechtigten Personen unverweigerlich vorzuweisen.

Zur Revision der Legitimationsdokumente sind außer den Organen der Bahnverwaltungen besonders beauftragte Offiziere und Gendarmen sowie Polizeiaagenten, ferner Feldgendarmen, Posten, Wachen und Bahnhofskommandanten (Bahnhofsoffiziere) berechtigt. Diese Personen können alle Militärpersonen kontrollieren und allenfalls verhaften. (Punkt 424 DR., II. Teil).

Geht die Aufforderung zur Legitimierung von einer Zivilperson (Polizeiaagent) aus, so steht es jedermann frei, diese Zivilperson auch zur Legitimierung zu verhalten, jedoch ist dies nicht öffentlich zu tun, um diese Organe nicht allgemein bekannt und ihren Dienst dadurch unmöglich zu machen.

Die Legitimationsdokumente sind nach erfolgtem Gebrauche abzuführen; ein Verlust ist zu melden. Eine Überlassung von Legitimationsdokumenten an andere Personen als jene, auf die sie lauten, wird strengstens bestraft.

Das Reisen in Steiermark und nach Krain sowie nach Kroatien.

Seine Excellenz der Statthalter in Steiermark hat unter dem 24. Juli 1915 folgende Anordnungen erlassen:

§ 1. Das Reisen innerhalb Steiermark erfolgt ohne besondere Legitimation. Gleichwohl liegt es im Interesse des reisenden Publikums, sich stets mit dem im folgenden § 2, Punkt 1, näher bezeichneten Reisepasse zu versehen.

§ 2. Die Landesgrenze darf von Zivilpersonen weder nach Krain und Kroatien noch aus Krain und Kroatien ohne besondere Ausweisleistung überschritten werden. Hierbei ist es einerlei, ob Transportmittel benützt werden oder nicht.

Die Ausweisleistung kann erfolgen:

1.) Mit einem nach der Verordnung des österreichischen Gesamtministeriums vom 15. Jänner 1915, R. G. Bl. Nr. 11, oder nach der Verordnung des ungarischen Gesamtministeriums vom 16. Jänner 1915, Nr. 285/M. G., ausgefertigten, mit der Photographie versehenen Reisepasse, dem von der zuständigen politischen Bezirksbehörde oder landesfürstlichen Polizeibehörde die Klausel beigelegt ist: „Gültig auch für Reisen nach dem Gebiete des südwestlichen Armeebereiches“.

2.) Mit einer mit der Photographie versehenen Legitimation für Staats- oder Hofbedienstete, für Staatsbahn- oder Privatbahnbedienstete und deren Angehörigen.

3.) Mit einer behördlich ausgestellten Legitimation zur Benützung eines Postzuges der Kriegsfahrordnung.

Die im Punkte 1 und 3 erwähnten Ausweisdokumente werden in Graz von der k. k. Polizeidirektion und in allen übrigen Orten des Landes von der nach dem Wohnsitz zuständigen politischen Behörde (k. k. Bezirkshauptmannschaften, k. k. politische Exposituren, Stadtrat Marburg, Stadtlämter Gili und Pettau) ausgefertigt.

Für den Übertritt aus Krain nach Steiermark ist nebst dem unter Punkt 1 bezeichneten Reisepasse ein Passierschein erforderlich, welcher vor Überschreitung der Landesgrenze bei einer der hierzu berufenen militärischen Behörden in Aibling (Oberkrain), Laibach, Rudolfswert oder St. Peter (am Karst) einzuholen ist.

§ 3. Für den gewöhnlichen täglichen lokalen Grenzverkehr zwischen den unmittelbar zu beiden Seiten der Landesgrenze Steiermark-Krain und Steiermark-Kroatien gelegenen Ortschaften genügt die von der k. k. Gendarmerie erteilte Identitätsbescheinigung, welche der Gemeindevorsteher oder dessen Stellvertreter vollkommen verlässlichen und ihm bekannten Bewohnern seiner Gemeinde auf Widerruf ausstellen kann.

§ 4. Übertretungen dieser Anordnungen unterliegen einer Geld- oder Arreststrafe, welche von der örtlich zuständigen politischen Behörde erster Instanz, bezw. von der k. k. Polizeidirektion in Graz bis zum Betrage von 2000 Kronen oder bis zur Dauer von sechs Monaten bemessen werden kann.

§ 5. Diese Verordnung tritt sofort in Wirksamkeit.

— (Offizieller Kriegsbecher 1914—1915.) Diese unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers stehende Erinnerungs- und Kriegshilfsaktion bringt Kriegsbecher in vier Ausführungen in den Handel. Jedes dieser Modelle stellt ein gediegenes Kunstwerk dar, welches als Symbol der großen Zeit, die wir durchleben, noch unsere Kinder und Kindeskiner erfreuen und begeistern wird. Modell 1 und 2 sind Glasbecher. Der kleinere stellt sich auf 12 K, der größere auf 14 K; die eigentlichen Kriegsbecher sind die aus hochpoliertem Geschloßstahl, innen stark vergoldeten Modelle 3 und 4, zum Preise von 25 K, bezw. 20 K. Modell 4 ist ein reizender Selbstbecher. Sämtliche Becher sind von stark vergoldeten Bronzereifen umgeben, welche Professor Marzschalls Reliefsbildnisse der verbündeten Monarchen tragen. Kernstod hat die Sprüche gewidmet, und zwar zeigen die Glasbecher den Spruch: „Nur wie das Glas ist unser Recht! Weh dem, der es zerbrechen möchte!“ Die Reifen der eisernen Kriegsbecher tragen den Spruch: „Den eisernen Becher, den vollen, weih den eisernen Helden der eisernen Zeit!“ Es wird wohl bald keine Familie in den verbündeten Reichen geben, die nicht zumindest einen offiziellen Kriegsbecher ihr Eigen nennt. Die offiziellen Kriegsbecher sind nicht bloß durch die Vertriebszentrale in Wien, Graben 16, sondern auch durch fast alle vornehmen Geschäfte in Österreich-Ungarn und Deutschland zu beziehen. Nähere Auskünfte an Private und Wiederverkäufer erteilt die Vertriebszentrale. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Handelsmann Franz Kollmann 3000 K; die Beamten der Post- und Telegraphendirektion Triest, derzeit in Laibach, 300 K; Rudolf Graf Hohenwart in Triest 200 K; Dr. D. Schoßberger, behördlich autorisierter Bergingenieur in Scherauitz, 100 K; Gebirgs-Staffeltrainzug Nr. 13.. 80 K; Gebirgsstrainzug 13... 80 K; Gebirgs-Staffeltrainzuggruppe Nr. 13... 150 K; Franz Miklitsch 50 K; Pfarramt Mt-Oblich 40 K; Frau Oberst Elsa von Petrovan 30 K; Josefa Jalkitsch in Oberdöschin 25 K; Peter Ritter von Grasselli 20 K; Hanika Maria 2 K; Franz Burger von einem Vergleich 30 K; Mohar Maria in Jezica 2 K; Franz Tomc 2 K; Maria Mohar in Klede 1 K; Ungenannt im Felde „Wette“ 6 K; die Schulleitung in Waitisch die Sammlung 18,80 K; Ungenannt 85 h; Dritte Zivilarbeiterabteilung des Herrn Obersten von Brunner 8 K; Pfarrer F. X. Sterzaj in Koprivnik bei Laibach 10 K; Refonvaleszentenhaus in Aibling 8 K; die Direktion des Zweiten Staatsgymnasiums die Sammlung 7 K; Bezirksgericht Senofetsch U 48/1915 30 K; Bürgermeisteramt Arch Spende 4,87 K; Johann Rilax, Finanzoffizial,

10 K; Fr. Lukan in Gereut bei Loitsch (durch „Slov. Nar.“) 10 K; Stephan Kralj 8 K; Landesregierungsrat Dr. Robert Pragmayer in Erinnerung an den Heldentod des Kadetten Herbert Karnitschnig 10 K; Gehaltsrücklässe pro Juli: Konfistorialrat Prof. Dr. Franz Berne 82,69 K, der Lehrkörper des Ersten Staatsgymnasiums 24,65 K, der Lehrkörper der Staatsgewerbeschule 61,50 K, der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinneubildungsanstalt 40,74 K, die Konzeptsbeamten der Finanzprokuratur 15,90 K, die Bediensteten des Postamtes Laibach 1 20,55 K, Bezirksamtskommissär i. R. Anton Klein für Juli 2 K; Antonie Kračman und Therese Fabjan, Lehrerinnen in St. Leonhard bei Löffler, für Juli je 2 K; Maria Kunc das mit dem Treffer von 10 K gezogene Los der 31. Staatslotterie Nr. 432.829.

— (Spende.) Herr Obermedizinalrat Primarius Dr. Emil Vod hat den als Vergütung für ein Offiziersquartier erhaltenen Betrag von 58 K 50 h dem Roten Kreuz gewidmet.

— (Trieft in Kriegszeiten.) Seit mehreren Monaten finden in Triest über Anregung des Statthalters Freiherrn von Fries-Stene fast allwöchentlich im Statthaltereigebäude Besprechungen mit Vertretern der wirtschaftlichen Korporationen und der sonstigen städtischen Interessenten statt, bei denen die jeweils aktuellen lokalen Fragen in zwangloser Weise zur Erörterung gelangen. In der am 31. v. M. unter dem Vorsitz des Statthalters abgehaltenen Sitzung, der auch der Vizepräsident der Triester Handelskammer Ritter von Scaramanga und der Vizepräsident Baron Albori sowie Vertreter der Ärzteschaft bewohnten, wurde zunächst mit Befriedigung festgestellt, daß sich die Approvisionierungsverhältnisse in letzterer Zeit weiter gebessert haben und namentlich größere Vorräte in den für Triest besonders wichtigen Artikeln Mais und Maisgrieß zur Verfügung stehen. Für die Zeit der neuen Ernte ist bereits das Erforderliche eingeleitet, um ungeachtet der Transport Schwierigkeiten eine möglichst klaglose Nahrungsmittelzufuhr zu sichern. Die Gesundheitsverhältnisse Triests sind laut eines in der Sitzung vom Landes-Sanitätsreferenten Hofrat Dr. von Celebrini erstatteten Berichtes auch gegenwärtig im allgemeinen durchaus befriedigend. Zur Verhütung von Krankheitseinschleppung wurde eine Reihe von Schutzmaßnahmen getroffen, die seit Beginn des Krieges mit Italien noch eine Ausgestaltung erfahren haben. An den Bericht des Landes-Sanitätsreferenten knüpfte sich eine längere Diskussion, in der mehrfach auf die im Kriegsbereich mit der Choleraimpfung gemachten guten Erfahrungen verwiesen wurde. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Triest, die zu einer Beunruhigung keinen Anlaß bietet, wurde jedoch übereinstimmend der Anschauung Ausdruck gegeben, daß von der Einleitung einer solchen Impfung unter der Zivilbevölkerung vorläufig abzusehen, jedoch alles vorzuziehen wäre, um sie im Bedarfsfalle auch im weitesten Umfange rasch zur Durchführung zu bringen. Im allgemeinen wurde konstatiert, daß sich die Gemeindeverwaltung Triests unter der Leitung des Regierungskommissärs in dem durch die Kriegslage gegebenen engeren Rahmen zur vollen Zufriedenheit abwickelt und auch die Stimmung der Bevölkerung in allen Kreisen eine andauernd durchaus zufriedene ist.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 223 sind vom Infanterieregiment Nr. 17 unter den Offizieren ausgewiesen: Kadett in der Reserve Baumgarten Friedrich, verw.; Kadett in der Reserve Ester Anton, verw.; Kadett in der Reserve Hönigmann Adolf, verw.; Kadett in der Reserve Kastelic Franz, verw.; Leutnant in der Reserve Koval Johann, verw.; Kadett in der Reserve Banl Hans, verw. Weiters ist in dieser Verlustliste Oberleutnant Potočnik Vinzenz RZ 7, 14. R., aus Selzach als abermals verwundet ausgewiesen. — Unter der Mannschaft sind vom Infanterieregiment Nr. 17 folgende Krainer ausgewiesen: Inf. Ambrožič Anton, 8. R., verw.; Inf. Abšec Franz, 6. R., verw.; Inf. Bergant Alois, 7. R., verw.; Gefr. Bergant Johann, 6. R., verw.; Korp. Bernard Stephan, 7. R., verw.; Inf. Beničič Michael, 5. R., verw.; Gefr. Bizjal Johann, 8. R., verw.; Gefr. Bizjal Johann, 8. R., verw.; Inf. Bogataj Anton, 6. R., verw.; Inf. Bučar Leopold, 6. R., Kriegsgefangener; Inf. Černič Johann, 2. R., verw.; Inf. Dremelj Franz, 8. R., verw.; Zgf. Drolc Josef, 8. R., tot; Inf. Drolka Anton, 6. R., verw.; Inf. Erce Franz, 8. R., verw.; Inf. Fabjan Kolartin, 8. R., verw.; Inf. Fint Alois, 6. R., verw.; Inf. Gabriel Anton, 2. R., verw.; Inf. Germ Johann, 8. R., verw.; Inf. Gogola Matthias, 8. R., verw.; Inf. Golob Franz, 8. R., verw.; Inf. Subanc Franz, 8. R., verw.; Gefr. Hafner Karl, 2. R., tot; Inf. Hutevec Josef, 9. R., verw.; Inf. Januš Franz, 6. R., verw.; Inf. Japel Paul, 8. R., verwundet; Inf. Jemec Franz, 9. R., verw.; Inf. Jento Josef, 2. R., verw.; Inf. Jensterle Peter, 8. R., tot; Inf. Keržič Johann, 5. R., verw.; Inf. Kleinegger Anton, 6. R., verw.; Gefr. Knapfel Leopold, 5. R., verw.; Inf. Koblar Franz, 6. R., Kriegsgefangener; Inf. Kocjančič Franz, 8. R., verw.; Gefr. Kogobšek Franz, 7. R., verwundet; Inf. Kogobšek Paul, 7. R., verw.; Inf. Kosmet Franz, 9. R., verw.; Inf. Kobič Josef, 8. R., verwundet; Inf. Kramar Johann, 6. R., Kriegsgefangener; Inf. Kržišnik Peter, 5. R., verw.; Inf. Langus Johann, 6. R., verw.; Gefr. Mežnar Anton, 2. R., verw.; Inf.

Mitgole Franz, 7. R., verw.; Inf. Muravec Josef, 7. R., verw.; Zgf. Nichtigall Johann, 5. R., tot; Inf. Novak Johann, 8. R., verw.; Inf. Novak Paul, 7. R., verw.; Inf. Ogris Matthias, 11. R., tot; Inf. Papež Matthias, 6. R., verw.; Erstf. Peca Franz, 4. R., tot; Inf. Pečar Johann, 6. R., Kriegsgefangener; Inf. Pečnik Jakob, 6. R., verw.; Inf. Pelc Alois, 9. R., verw.; Inf. Pelko Florian, 6. R., verw.; Inf. Perinset Anton, 7. R., verw.; Gefr. Petelin Johann, 2. R., verw.; Inf. Pirce Johann, 6. R., verw.; Inf. Pistočil Josef, 2. R., verw.; Inf. Plešec Thomas, 5. R., verw.; Inf. Pucel Franz, 8. R., verw.; Inf. Puš Mar, 9. R., verw.; Inf. Putre August, 6. R., verw.; Inf. Puži Johann, 2. R., verw.; Inf. Račič Johann, 5. R., verw.; Inf. Račič Matthias, 7. R., verw.; Inf. Rangus Alois, 9. R., verw.; Inf. TitGefr. Rotar Franz, 6. R., verw.; Inf. Rozman Jakob, 8. R., verw.; Inf. Salnič Florian, 8. R., verw.; Inf. Schwal Josef, 8. R., verw.; Gefr. Seft Martin, 8. R., verw.; Inf. Sever Eduard, 2. R., verw.; Inf. Sirol Andreas, 7. R., verw.; Gefr. Slivnik Franz, 8. R., verw.; Inf. Spendan Ferdinand, 6. R., verw.; Gefr. Stalzer Ernst, 6. R., Kriegsgefangener; Inf. Starčinič Rudolf, 6. R., verw.; Inf. Suhadolc Josef, 2. R., verw.; Korp. Sulc Franz, 2. R., verw.; Inf. Sušnik Anton, 5. R., verw.; Inf. Sušnik Anton, 7. R., verw.; Inf. Turk Johann, 9. R., verw.; Inf. Vidrih Johann, 6. R., Kriegsgefangener; Korp. Volčič Johann, 6. R., verw.; Inf. Zeleznik Josef, 8. R., verw.; Zgf. Znidar Franz, 6. R., verw.; Inf. Zugelj Johann, 6. R., verw.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Bericht der Personal- und Rechtssektion über die Beschriftung des Landesauschusses, betreffend die Inkorporierung eines Teiles der Ortsgemeinde Moste zur Stadtgemeinde Laibach. — IV. Berichte der Finanzsektion: 1.) über ein Gesuch des Franz Krapes um Aufzahlung auf die vereinbarte Entschädigung für die Entleerung der Senkgruben in der städtischen Artillerielasern; 2.) über ein Gesuch der Direktion der Mädchenvolks- und Bürgerschule bei den Ursulinerinnen um eine Subvention; 3.) über den Vorschlag des Kontraktalfonds der Stadtgemeinde für die Zeit vom 1. Juli 1915 bis 30sten Juni 1916. (Da nach der Gemeindeordnung zu diesem Punkt die Anwesenheit von zwei Dritteln sämtlicher Gemeinderäte notwendig ist, wird um vollständiges Erscheinen dringend erjucht.) — V. Bericht der Bauktion über den Erlaß der k. k. Landesregierung, betreffend ein Ansuchen des Landesauschusses um Verlängerung des Benützungskonzesses für die zur Aufbewahrung von Theaterdekorationen dienende Baracke an der Lattemannstraße. VI. Berichte des Direktors des städtischen Pfandamtes: 1.) über den Rechnungsabluß und die Bilanz für das Jahr 1914; 2.) über den Rechnungsabluß und die Bilanz für die Zeit vom 1. Jänner 1915 bis 30. Juni 1915; 3.) über den Vorschlag der städtischen Pfandleihanstalt für die Zeit vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916. — Hierauf geheime Sitzung.

— (Abhilfe gegen den Zwiebelmangel.) Zur Verhütung unserer Hausfrauen, die vorgestern vom üblichen Zwiebelmarkt (Porziunkula) infolge gänzlichen Ausbleibens dieses Lebensmittelartikels leer nach Hause gehen mußten, sei mitgeteilt, daß die städtische Approvisionierungskommission auch diese Frage in Erwägung gezogen und bedeutende Mengen schönen Zwiebels angekauft hat. Die Ware gelangt demnächst zum Verkaufe, und zwar zu wesentlich billigeren Preisen, als man nach der jetzigen Lage erwarten könnte.

— (Plakmusik.) Die Musik, die sich gegenwärtig in unserer Stadt befindet, konzertiert, günstiges Wetter vorausgesetzt, jeden Tag von 6 Uhr abends an in der Sternallee.

— (Zum Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des zur Landsturmbienstleistung eingerückten Oberlehrers Anton Kristof die Lehrerin Maria Zgur mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Radomlje betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat den absolvierten Lehramtskandidaten Andreas Sezun zum Supplenten an der einflüssigen Volksschule in Babensfeld bestellt.

— (Unter den Wagen geraten.) In Klein-Jovica bei St. Georgen verunglückte am Samstag die 64 Jahre alte Auszüglerin Maria Jakrafel dadurch, daß sie unter einen rollenden Wagen geriet. Es wurde ihr das rechte Bein ober dem Kniegelenk gebrochen.

Kino „Ideal“ im Landestheater hat mit der Vorführung des Wiener Kriminaldramas „Die grüne Laterne“ einen großen Erfolg erungen. Durchwegs von Wiener Künstlern hergestellt, ist der Film auch photographisch mit vielem Fleiß und großem Geschick gemacht. Eine Reihe vieler Straßenbilder, dann Szenen in den Prater-Wäldern erwecken großes Interesse. Das größte aber Richard Waldemar in einer vorzüglich charakterisierten Richardbundenrolle, Herr Strobl vom Josefstadt Theater spielt einen veritablen Hochstapler mit Eleganz und gut geschauten Empfindungen. Die weibliche Hauptrolle wird von Margot von Harbt gespielt, die in Berlin große Bühnenerfolge erzielte. Die Inszenierung ist vorzüglich und zeigt ein großes Verständnis auch im Aufbau von Massenszenen. Der Film gefüllt allgemein. Vorstellungen um 4 und 1/2 6 Uhr nachmittags sowie um 7 und um 9 Uhr abends.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. August. Amtlich wird verlautbart: 3. August. Russischer Kriegsschauplatz: Der Kampf zwischen Weichsel und Bug hielt auch gestern den ganzen Tag mit unverminderter Heftigkeit an und führte zu Erfolgen. An der ganzen Front bedrängt, bei Leczna und nordwestlich Cholm neuerlich durchbrochen, ging der Feind heute morgens fast überall aus den gestern hartnäckig verteidigten Linien abermals gegen Norden zurück. Unsere Truppen verfolgen. Leczna ist genommen. Die westlich Zwangorod eingenommenen Russen nahmen unter dem Eindruck unserer am 1. August errungenen Siege ihre Linie zum größten Teile gegen den Festungsgürtel zurück. Nordwestlich Zwangorod haben die Deutschen eine breite der Weichsel vorgelagerte Waldzone nach erfolgreichen Gefechten durchschritten. In Ostgalizien keine Veränderung.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Küstenlande herrschte gestern vom Kern bis zum Brückentopf von Görz fast vollkommene Ruhe. Den Plateaurand von Polazzo griffen neue starke italienische Kräfte an. Fünfmal kürzte der Feind gegen unsere Infanterie, die im Osten des Ortes und am Monte dei sei Bussi heldenmütig standhielt. Jedesmal wurden die Feinde von den zähen Verteidigern nach schweren Kämpfen zurückgeschlagen. Die Italiener erlitten große Verluste. Weitere Abteilungen, die sich zu nochmaligem Vorgehen ansammelten, wurden durch unsere Artillerie überraschend beschossen und zersprengt. Während dieser Kämpfe standen die anderen Abschnitte des Plateaus unter starkem feindlichen Artilleriefeuer. An der Kärntner Grenze versuchte der Feind unter dem Schutze dichten Nebels einen Sturmangriff gegen den Jellenkogel östlich des Plöden. Sein Unternehmen scheiterte vollkommen. Sonst an dieser Front nichts Neues. Im Gebiete des Monte Cristallo hielt eine unserer Offizierspatrouillen auf eine etwa 60 Mann starke gegnerische Abteilung. Der Feind verlor in kurzem Geplänkel 29 Mann. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Depechenwechsel zwischen Erzherzog Friedrich und Admiral Haus.

Wien, 2. August. Armees-Oberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat an den Flottenkommandanten Admiral Haus folgende Depeche gerichtet: „Die heldvollen Worte unseres Allerhöchsten Kriegsherrn an die treue Wacht im Südwesten haben bei der ganzen Armee im Felde hellen Jubel ausgelöst. Der bewundernswerten Leistungen der kühnen Kriegsmarine dankbarst gedenkend, beglückwünsche ich Eure Exzellenz und die Ihnen unterstehende tapfere Flotte herzlichst zu der Allerhöchsten Anerkennung und hoffe zuversichtlich, daß die stolze rot-weißrote Flagge die Beherrscherin der heimatischen Gewässer bleiben wird. Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armees-Oberkommandant.“ — Flottenkommandant Admiral Haus sandte an den Armees-Oberkommandanten FM. Erzherzog Friedrich folgende Antwortdepeche: „Die anlässlich des auch die I. und I. Kriegsmarine auf das höchste beglückwünschenden Armees- und Flottenbefehles unseres Allerhöchsten Kriegsherrn von Eurer I. und I. Hoheit heldvollst ausgesprochenen Glückwünsche und Worte warmer Anerkennung erfüllen uns mit Freude und Stolz. Dankbaren Herzens bitte ich Eure I. und I. Hoheit die Versicherung gnädigst entgegenzunehmen, daß Se. Majestät Flotte die unvergänglichen Ruhmestaten der Eurer I. und I. Hoheit unterstehenden Armeen als leuchtendes Vorbild vor Augen, die rot-weißrote Flagge stets stolz und ruhmreich führen wird, zum Schutze der heimatischen Gewässer und zur Ehre des geliebten Vaterlandes. Admiral Haus.“

Ein Armeebefehl des Kommandos der fünften Armee.

Wien, 3. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Kommando der fünften Armee hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! Seine Majestät der Kaiser und Apostolische König haben nachfolgendes Allerhöchstes Handschreiben an mich zu richten gerichtet: „Lieber General der Infanterie von Borodvic! Unter Ihrer vielbenährten Führung hat die fünfte Armee heldenmütig gekämpft, schönste Erfolge errungen. In wärmster Dankbarkeit Ihrer Verdienste gedenkend, spreche ich Ihnen Meine belobende Anerkennung aus. Wien, am 29. Juli 1915. Franz Joseph m. p.“ Soldaten der fünften Armee! Diese Allerhöchste Auszeichnung Eures Führers gilt in erster Linie Euch; sie gilt Eurer felsenfesten Entschluß, keinen Zoll heimatischer Erde ohne Befehl freizugeben. Eure Kinder und Kindeskinde, sie werden noch mit Stolz erzählen, daß Ihr die Hingor-Schlachten geschlagen habt. Soldaten der fünften Armee! Euer Führer ist stolz auf Euch. Im Felde, am 30. Juli 1915, Borodvic, General der Infanterie, m. p.

Das Thronfolgerpaar in Budapest.

Budapest, 3. August. (Ungar-Bureau.) Von kompetenter Stelle wird mitgeteilt, daß Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita Samstag den 7. August in Budapest eintreffen, wo Ihre Hoheiten bis zum 14. August verbleiben werden. Es ergibt sich aus der Natur der Sache, daß auch der gegenwärtige Budapestener Aufenthalt des Thronfolgerpaares in erster Linie der Besichtigung der mit dem Kriege in Verbindung stehenden öffentlichen Einrichtungen, Truppenhospitaler, Wohltätigkeitseinrichtungen, Kriegsmittelfabriken gelten wird. Gleichzeitig beabsichtigt das Thronfolgerpaar die von den behördlichen und gesellschaftlichen Faktoren auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge entwickelten Bestrebungen kennen zu lernen.

Ein gemeinsamer Ministerrat.

Wien, 3. August. Unter dem Vorsitze des Ministers des Äußern Baron Burian fand am 2. d. M. von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends ein gemeinsamer Ministerrat statt.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. August 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Die am 30. Juli bei Hooge genommene englische Stellung ist, entgegen dem amtlichen englischen Berichte, vollständig in unserer Hand. In der Champagne besetzten wir nach erfolgreichen Sprengungen westlich von Perthes und westlich von Souain die Trichterränder. In den Argonnen wurden nordwestlich von Le Four de Paris einige feindliche Gräben genommen und dabei 60 Gefangene gemacht. Bei dem gestern gemeldeten Bajonettangriffe sind im ganzen vier Offiziere, 163 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet worden. In den Vogesen ist bei den Kämpfen in der Nacht vom 1. zum 2. August ein kleines Grabenstück am Schrammännle (zwischen Lingkopf und Barrenkopf) an den Feind verloren gegangen. Am Lingkopf ist ein am 1ten und 2. August vollständig zusammengeschossener Graben von uns nicht wieder besetzt worden. Ein vom Gewittersturm losgerissener französischer Fesselballon ist nordwestlich von Etain in unsere Hände gefallen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei den Kämpfen in der Gegend von Ritau wurden 500 Gefangene gemacht. Östlich von Worniewicz gab der Gegner, zum Teil aus mehreren Stellungen geworfen, den Widerstand auf und zog in östlicher Richtung ab. Unsere Truppen haben die Strafe Wopolnicki-Subacz überschritten. Gestrige Gefangenenzahl hier 1250 Mann. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. In der Richtung auf Lomza wurde unter erfolgreichem Kampfe Raum gewonnen. Rund 3000 Russen wurden gefangen genommen. Im übrigen fanden auf der Narew-Front und vor Warschau kleinere für uns günstig verlaufene Gefechte statt. Unsere im Osten zusammengezogenen Luftschiffe unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die Bahnlinie von Warschau. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Generaloberst von Bogytsch hat mit seinen deutschen Truppen die Brückentopfstellung am Oksufer der Weichsel erweitert; es wurden 750 Gefangene gemacht. Die ihm unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Kövek vor der Westfront von Zwangorod erreichten einen durchschlagenden Erfolg; sie machten 2300 Gefangene und erbeuteten 32 Geschütze, darunter 21 schwere und 2 Mörser. Vor den Armeen des Generalfeldmarschalls von Madenus hielt der Gegner gestern noch die Linie Nowa Alexandrija-Leczna-Salin (nordöstlich von Cholm). Am Nachmittag wurden seine Linien östlich von Leczna und nördlich von Cholm durchbrochen und der Gegner deshalb auf dem größeren Teil der Front genötigt, seine Stellungen zu räumen. Nur an einzelnen Stellen leistet er noch Widerstand. Östlich von Leczna machten wir gestern 2000, zwischen Cholm und Bug am 1. und 2. August über 1300 Gefangene; mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Oberste Heeresleitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Rede des russischen Ministers des Äußern.

Berlin, 3. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Rede des russischen Ministers des Äußern Sazonov: Die Reden, die in der russischen Duma gehalten wurden, haben für Deutschland nur beschränktes Interesse. Wir haben wenig Veranlassung, in einem Augenblick, wo von unseren heldenmütigen Soldaten einer der größten Kämpfe der Weltgeschichte ausgesocht wird, in einen Streit um Worte einzutreten. Wir wollen die Beweisgründe für unsere gute Sache mit Taten liefern und im übrigen denjenigen, die ihre Berechnungen und

ihre Politik durch den Gang der Ereignisse wie ein Kartenhaus zusammenstürzen sehen, es überlassen, durch Worte sich vor sich selbst und anderen zu rechtfertigen. Nur die Worte, mit denen Sazonov seine Ausführungen einleitete, können wir nicht unwidersprochen lassen. Nicht die Kriegserklärung Deutschlands hat Europa in Brand gesetzt, sondern die Mobilmachung der gesamten russischen Armee, die den Frieden Deutschlands und Osterreich-Ungarns bedrohte, und die angeblichen Bemühungen Rußlands, den Frieden zu erhalten. Die Angriffe, die Sazonov vor der Duma gegen die Ehre der deutschen Armee und der deutschen Marine vorgebracht hat, können diese nicht berühren. Es war von jeher der Stolz unseres Heeres, seinen Schild unter allen Umständen zu jeder Zeit rein zu halten. Es tat es auch in diesem Kriege. Wir wollen uns damit trösten, daß man in Rußland solche Mittel braucht, um den patriotischen Geist im russischen Volke anzufachen, in einem Volke, das, wie noch neulich Erzbischof Nikon anerkannte, vom Kriege nichts weiß, das von seinen Führern betrogen worden ist, und das nicht begreift, warum man es in einen blutigen Kampf mit allen seinen unsäglichen Opfern gestürzt hat. Aber es gehört doch ein gewisser Zynismus dazu, wenn eine Regierung, von der alle Welt weiß, daß sie von Galgen, Knute und Sibirien aus Hilfsmittel ihrer Regierungskunst ausgiebigsten Gebrauch macht, wagt, fremde Ehre so anzutasten, wie dies in der Sitzung der Duma geschehen ist. Von dem, was Sazonov über die politische Lage sagt, sind seine versteckten und offenen Liebeswerbungen an neutrale und andere Staaten, die nur Schwäche zeigen, weniger interessant als das, was er im Vorbeigehen streift: Der Krieg, der uns vor einem Jahr aufgezwungen wurde, sagt Sazonov, hat Probleme aufgeworfen, die uns im Juli 1914 nur als ferne Träume erschienen. Die Träume der russischen Politiker entsprechen von jeher ihrem aus Gewalt und Eroberungslust zusammengesetzten Naturell. Sie sind auch jetzt im weitesten Sinne auf Eroberung fremden Gebietes und auf Vergewaltigung fremder Völker gerichtet, eine Tatsache, die wir nicht nur den englischen und französischen Sozialisten, sondern auch allen Balkanstaaten, die bisher vom russischen Joch noch frei sind, zur eingehendsten Erwägung empfehlen möchten. Serbien erntet jetzt die Früchte der russophilen Politik. Aus einem Beispiele ist der Wert der russischen Freundschaft so recht zu ersehen. Würden die Träume der Russen, die auf den Besitz Konstantinopels gerichtet sind, je in Erfüllung gehen, dann wehe den Balkanvölkern. Auch das Beispiel Italiens, das Sazonov anführt, dürfte kaum zur Nachahmung verlocken. In unerhört blutigen Kämpfen geht jetzt die Jugend des italienischen Volkes in allen jenen Grenzgebieten zu Grunde, die Italien ohne Schwerförmigkeit hätte haben können. Das Interessanteste an seinen Ausführungen ist die Enthüllung, daß das Ministerium Salandra schon im Laufe der ersten Kriegsmomente sorgfältig den Eintritt in die Aktion gegen die Verbündeten Italiens vorbereitete. Demgegenüber sei hier erinnert, daß dasselbe Ministerium gleichzeitig Versicherungen wohlwollender Neutralität in Wien und Berlin abgab und bis kurz vor dem Eintritt in den Krieg immer wieder den Wunsch eines friedlichen Ausgleiches mit Osterreich-Ungarn betonte. Deutschland erwartet ruhig, gestützt auf sein Recht und sein gutes Schwert, den Fortgang dieses ungeheuren Kampfes. Mit ihm wird auch die Ermächtigung derjenigen Kreise der russischen Gesellschaft eintreten, die heute noch aus unklarem Opportunismus ohne Kenntnis der wahren Lage des Landes denjenigen Männern zuzubeln, die sie dorthin gebracht haben, wo sie jetzt sind.

Italien.

Ein italienisches Eingeständnis.

Lugano, 2. August. Im „Giornale d'Italia“ veröffentlicht Senator Mazzioni, ein persönlicher Freund des Ministerpräsidenten Salandra, einen Artikel, worin zum erstenmale ein öffentliches Eingeständnis italienischerseits zu lesen ist, daß die italienische militärische Besetzung sogenannter italienischer Gebietsteile Osterreichs infolge furchtbarer gegnerischer Hemmungen schwerlich vollständig werden könne und überdies ohne einen vollen Sieg des Vierverbandes stets unverläßlich bleiben wird. Mazzioni folgert hieraus die Notwendigkeit der Beteiligung Italiens an den militärischen Aktionen seiner Verbündeten gegen die vitalsten Stellen der Zentralmächte, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Beteiligung sich wirklich gut rentiere und Italien sich selbst keinen Gefahren aussetze.

Der päpstliche Stuhl.

Eine Trientiner Pfarre provisorisch dem Bischof von Verona unterstellt.

Rom, 2. August. Kardinalstaatssekretär Gaspari richtete an Kardinal Vacillieri, Bischof von Verona, einen Brief, worin er namens des Papstes in Entsprechung des Ansehens des Bischofs das Dekanat Ala sowie die Pfarre Prentonico von der Diözese Trient provisorisch dem Bischof von Verona unterstellt.

Der Seekrieg.

Verjunkt.

London, 1. August. Der Dampfer „Clintonia“ wurde verjunkt. 54 Mann der Besatzung sind gerettet.

Brest, 3. August. „Agence Havas.“ Die Schiffbrüchigen von der „Clintonia“ erzählen: Sonntag gegen sieben Uhr morgens fuhren wir westlich vom Leuchtturm von Armen (?) vorüber, als wir das Periskop eines Unterseebootes erblickten. Wir versuchten zu entfliehen, es war aber zu spät. Vier Granaten fielen auf Deck und zerschlugen alles. Ein Mann wurde getötet, 15 verletzt. Wir ließen schnell Rettungsboote zu Wasser. Ein Torpedo traf alsbald die „Clintonia“, welche in drei Minuten versank und ein Rettungsboot mit zehn Mann in den Strudel riß. Wir ruderten drei zur Hilfeleistung gesandten Schiffen entgegen. 54 Mann wurden gerettet, 11 kamen ums Leben.

London, 1. August. Lloyds-Agentur meldet: Der britische Dampfer „Benverlich“ wurde verjunkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Einstellung des Handelschiffverkehrs von Sizilien nach Tripolis.

Hamburg, 2. August. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Luzern: Der Handelschiffverkehrsverkehr von Sizilien nach Tripolis wurde eingestellt.

Audauerndes Steigen des Wertes der Dampfer.

London, 2. August. „Die Times“ melden: Der Wert der Dampfer steigt infolge des Krieges andauernd. Für alte Schiffe werden außerordentlich hohe Preise bezahlt. Die Preise übersteigen die Baukosten erheblich. Ein Frachtdampfer, der vor vier Jahren für 30.000 Pfund gekauft wurde, erzielt jetzt 68.000 Pfund. In London vollzieht sich ein großer Handel von Schiffen zwischen verschiedenen Neutralen.

Belgien.

Ein Graubuch.

Le Havre, 2. August. Als Antwort auf die Anschuldigung, welche die deutsche Regierung gegen Belgien vorbrachte, veröffentlicht die belgische Regierung ein Graubuch, mit Dokumenten, welche zeigen, daß Deutschland vier Monate vor dem Kriege Frankreich vorschlug, den belgischen Kongostaat mit ihm zu teilen und Belgien von der Liste der unabhängigen Nationen zu streichen. Anmerkung des Volksbüros: Die belgische Regierung hätte diese Enthüllungen nicht am Jahrestag der Kriegseröffnung, sondern am 1. April veröffentlichen sollen.

Zwangswise Abtransportierung der Einwohner im Operationsgebiete.

Paris, 3. August. Wie der „Temps“ mitteilt, beschloß die belgische Regierung, die Einwohner der im Operationsgebiete gelegenen Ortschaften zwangsweise nach inneren Zonen abzutransportieren.

England.

Die Verluste der britischen Armee.

London, 2. August. Nach dem „Daily Telegraph“ betragen die Verluste der britischen Armee im Mai 3800 Offiziere und 26.346 Mann, im Juni 2193 Offiziere und 62.710 Mann. Die Flotte verlor in den beiden Monaten 81 Offiziere und 1259 Mann.

London, 2. August. Die heutige Verlustliste weist 33 Offiziere und 1600 Mann auf.

Frankreich.

Beforgnisse über die Fortschritte in Rußisch-Polen.

Paris, 2. August. Die Presse ist von dem Gange der Ereignisse und der Schlacht in Polen überrascht. Das Aufgeben der Eisenbahnlinie Lublin—Cholm durch das russische Heer, sowie das Überschreiten der Weichsel durch das österreichisch-ungarische und deutsche Heer nördlich Zwangorod werden zum größten Teile von der Presse als entscheidendes Moment betrachtet, das die Russen zwingt, bis

Brest-Litowsk zurückzugehen. Die Presse erörtert schon die Folgen der Räumung Warschaus und glaubt, daß die Räumung auf die Neutralen zu Gunsten der Zentralmächte einen Einfluß ausübt, was immerhin ein beträchtlicher Erfolg der Zentralmächte sei. Außerdem wird die Stimmung in Deutschland dadurch gehoben.

Ein Rundschreiben der französischen Kardinele.

Paris, 2. August. Zum Gedenktage der Kriegserklärung richteten die Kardinele von Reims, Bordeaux, Paris, Montpellier und Lyon ein Rundschreiben an die französischen Bischöfe, in dem sie eine neuntägige Fastenzeit zu Maria-Himmelfahrt anordnen, um den Triumph der französischen Waffen und die Wohltaten eines dauernden Friedens zu erleben. Der Brief fährt fort: Unsere Sache ist die Sache der Gerechtigkeit, weil wir für die Integrität unserer Territorien und für unsere nationale Unabhängigkeit kämpfen. Unsere Sache ist die Sache der Zivilisation, denn wir verteidigen die Prinzipien des Rechtes und der Wahrung der Verträge, außerhalb deren es keine Zivilisation gibt. Diese Sache wird durch die Armee unterstützt, welche der Wert ihrer Führer und die Tapferkeit ihrer Soldaten unbefieglbar machen. Aber welches auch unsere Aussichten auf Erfolg sein mögen, wir dürfen nicht vergessen, daß Gott den Sieg gibt.

Die Friedensbotschaft des Papstes.

Paris, 3. August. Die Presse erklärt, der Aufruf des Papstes, dessen hohe Gesinnung man anerkennen müsse, werde ungehört verhallen. Der Aufruf hätte nicht an alle Kriegführenden, sondern nur an die Zentralmächte gerichtet werden sollen, denn diese hätten den Krieg gewollt. Die radikale Presse schreibt, der Aufruf, der auch an die Alliierten gerichtet sei, bedeute eine neuerliche Herausforderung des Vatikan gegenüber Frankreich. Frankreich dürfe seinen Angreifern keinesfalls den Frieden bieten.

Hervés Angriffe gegen die Regierung.

Paris, 2. August. Hervé setzt in der „Guerre sociale“ seine Angriffe gegen die Regierung, die ins reaktionäre Fahrwasser geraten sei, fort. Die Maßregelung republikanischer Offiziere und Generale, die sich große Verdienste um das Vaterland erworben hätten, habe bewirkt, daß die republikanische Öffentlichkeit, die noch vor acht Tagen Vertrauen zur Regierung hatte, seither entrüstet und niedergeschlagen sei. Man fordere jetzt von den sozialistischen Ministern, die in die Regierung der nationalen Verteidigung eintraten, keine Reden, sondern republikanische Handlungen, nötigenfalls müßten sie aus dem Kabinette austreten.

Der Revolutionär Burzew freigelassen.

Basel, 2. August. „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Der seit langem in Haft gehaltene russische Revolutionär Burzew wurde auf Veranlassung der russischen Regierung freigelassen.

Portugal.

Zwischenfälle in der Kammer bei Erörterung der Militärfrage.

Lyon, 2. August. „Le Progrès“ meldet aus Lissabon: Bei Erörterung der Militärfrage kam es in der Kammer zu lebhaften Zwischenfällen. Als der Präsident ankündigte, daß die Kammer zur Tagesordnung übergehe, erhoben sich auf den Bänken der Opposition lebhaft Protestrufe und die Mitglieder der Opposition verließen den Sitzungssaal. Die Kammer nahm den Antrag des Präsidenten auf Eingehen in die Debatte über das Kolonialbudget an. Die weitere Debatte verlief ohne Zwischenfall.

Rußland.

Die Duma.

Petersburg, 1. August. (Fortsetzung.) Minister des Äußern Sazonov fortsetzend: Ich zweifle nicht, daß sich in anderen Ländern noch neutrale Regierungen vollkommen in Übereinstimmung mit den Wünschen ihrer Völker finden werden, wenn sie sich entschließen werden, den Weg einzuschlagen, den ihre Lebensinteressen und ihre ganze Vergangenheit angeben. Bei dieser Gelegenheit muß ich auf den Druck hinweisen, den österreichisch-ungarische und deutsche Agenten auf Rumänien ausüben. Indessen widersteht die rumänische Regierung fest der Versuchung. Wir halten auch weiterhin freundschaftliche Beziehungen mit ihr aufrecht, deren Vertiefung und Entwicklung Gegenstand unserer beiderseitigen Bemühungen ist. Der Minister gedenkt voll Bewunderung der Tapferkeit der Armee Serbiens, die bereit ist, sich mit den Alliierten zu vereinigen und hoffentlich auch Mut zu anderen durch die außergewöhnlichen gegenwärtigen Ereignisse notwendig gewordenen Opfern schöpfen wird. Die mon-

tegrinische Regierung erklärte, daß sie bezüglich der Befestigung Stutars die Zustimmung der Alliierten suchte. — Der Minister bespricht sodann die schwierige persische Frage sowie die ausgezeichneten Bundesbeziehungen zu Japan, die vorläufig die Grundlage zu einem noch festeren Bündnisse bilden sollen. Mit China kam ein Abkommen über die äußere Mongolei zustande, die in inneren Angelegenheiten einen selbständigen Vasallenstaat bilden wird und auf dem Gebiete der Außenpolitik wird die Unabhängigkeit der Mongolei durch das Recht Rußlands zur Intervention beschränkt. Sazonov schließt: Zum Schluß will ich Ihnen sagen, daß, wenn nach einem Jahre Krieg die Ergebnisse solcher Bemühungen als nicht ihrer ungeheuren Größe entsprechend erscheinen könnten, man nicht vergessen soll, daß der endgültige Sieg in unserer Festigkeit und Zähigkeit liegt. Ich kann mit voller Sicherheit erklären, daß die Regierung im engen Verein mit der öffentlichen Meinung nicht daran denken wird, Frieden zu schließen vor der endgültigen Vernichtung des Feindes. (Lang anhaltender Beifall.) Unsere treuen Verbündeten sind von derselben unerschütterlichen Festigkeit besetzt. (Beifall.) Endlich gibt es Notwendigkeiten, die von unserem Willen unabhängig und unaufhaltsam durch den historischen Gang der Ereignisse vorwärts getrieben werden. Der Krieg, der uns vor einem Jahre aufgezwungen wurde, warf Probleme auf, die uns im Juli 1914 nur als ferne Träume erschienen. Diese Probleme, die uns jetzt so klar sind, daß es überflüssig ist, sie genau zu bezeichnen, verlangen von uns die Entwicklung aller unserer Kräfte, denn wir sind vor ganz Rußland verpflichtet, sie zu lösen. Wir können nicht darauf verzichten, wie auch die vorübergehenden Prüfungen sein mögen, die wir durchmachen. Wir müssen fest an unserem Entschlusse festhalten, den Feind bis zum Siege zu bekämpfen. Bis dahin behalten wir den festen Glauben auf den endgültigen Sieg unserer gerechten Sache. (Lang anhaltender Beifall.) — Der Marineminister stellte fest, daß die Ostseeflotte trotz der geringen Zahl der Kampfeinheiten mit Erfolg ihre Aufgabe erfülle, um dem viel stärkeren Feinde zu widerstehen, seine Angriffe zurückzuschlagen und ihm sogar in den eigenen Gewässern Niederlagen beizubringen. Im Schwarzen Meere machte unsere Flotte, die ebenfalls schwächer ist als die vereinigte türkisch-deutsche, ihre Gegner unschädlich, fügte ihm schwere Verluste zu und entwickelt allmählich ihre Macht, indem sie den künftigen Augenblick für die Erfüllung der Aufgabe, die jedem russischen Herzen teuer ist, erwartet. Der Minister führte sodann weiter aus: Die in vaterländischer Begeisterung mit der Herstellung der Kriegsmunition beschäftigten Arbeiter widerstehen sich dem zum Zwecke der Verhinderung der Verjorgung der Armee von außenher inszenierten Streik. Augenblicklich sind Werkstätten und Fabriken in vollem Gange. Die Arbeiter verrichten Wunder an Leistungsfähigkeit und Energie. Dies gestattete uns, unsere Ostseeflotte gegen das Ende des vergangenen Jahres um einige Kampfeinheiten zu vergrößern. Ebenso war es mit der Flotte im Schwarzen Meere. — Finanzminister Bark erklärte, daß es Rußland trotz der ungeheuren Aufgaben infolge des riesenhaften Krieges gelungen sei, nicht nur in seinem Nationalvermögen die notwendigen Hilfsquellen zu finden, sondern auch die Mindereinnahmen zu decken, die durch das Verbot des Alkoholverkaufes entstanden sind. Dieses Monopol brachte der Staatskasse jährlich fast eine Milliarde Rubel ein. Der Minister gab an, die Kriegsausgaben Rußlands würden bis Ende 1915 auf 7242 Millionen Rubel steigen. Um diese zu decken, beabsichtige das Ministerium eine Reihe von Kreditoperationen, deren Erfolg außer Zweifel stehe, denn die Gesamtheit der nationalen Ersparnisse habe sich um 1800 Millionen vermehrt. Dies sei Beweis genug, daß das Land hinreichende Hilfsquellen besitze.

Petersburg, 1. August. Aus der Duma begaben sich die Minister in den Reichsrat, wo sie die gleichen Reden wie in der Duma hielten. Die Redner aller Parteien sprachen ihre Zustimmung aus. Die Polen begrüßten die Erklärung der Regierung, betreffend die Autonomie Bolens. Der Reichsrat beschloß sodann den Übergang zur Tagesordnung mit einer Formel, welche besagt, der Reichsrat sei überzeugt, daß das ungeheure geeinigte Rußland im Zusammenwirken mit der Regierung, der Duma und dem Reichsrate die Kraft finden wird, die umstürzlerischen Absichten seiner Feinde und ihren Anschlag auf die Freiheit der Völker zu vernichten.

Der russische Botschafter in London über die Lage.

London, 2. August. Reuter-Bureau. Der russische Botschafter teilte dem Reuter-Bureau folgendes über die Lage mit: Er wünsche erstens nachdrücklich zu erklären, daß man in England und Rußland vollkommen gleich über den Krieg und die Unmöglichkeit eines Friedensschlusses denke, es sei denn unter eigenen Bedingungen. Ferner wünsche er auf die herzliche und andauernde Einigkeit zwischen den beiden Ländern und auf das bleibende Vertrauen, das sie ineinander setzen, hinzuweisen. England verfolge mit inniger Sympathie sowohl die Erfolge wie das Mißgeschick Rußlands, ohne daß das Vertrauen an dem endlichen Ausgang des Krieges im Osten erschüttert wäre. Auch Rußlands Vertrauen und Entschlossenheit seien unerschütterlich. Rußland hofft und erwartet, daß der Feind das bald entdecke.

Die Räumung Warschaws.

Berlin, 3. August. Einer Rotterdamschen Depesche des „Lokalanzeigers“ zufolge befahl Großfürst Nikolaus, daß das Eigentum in Warschau nur zerstört werden soll, wenn es aus militärischen Gründen unerlässlich notwendig ist.

Die Türkei.

Der Sultan wieder hergestellt.

Konstantinopel, 3. August. Der Sultan ist vollkommen wieder hergestellt. Er wohnte gestern im Palast der Zeremonie der religiösen Vorlesung bei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. August. (Meldung der „Agence Telegraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Kaulasusfront: Unser rechter Flügel verjagte nach dem am 30. Juli gelieferten Kampfe den Feind aus seinen schon früher vorbereiteten Stellungen in der Umgebung von Tavlat in der Nähe der Grenze.

Barbara Conrad von Höhendorf †.

Wien, 3. August. Im Auftrage des deutschen Kaisers legte Botschafter von Tschirschky an der Bahre der Oberstenswitwe Barbara Conrad von Höhendorf einen Kranz nieder, dessen Schleife die deutsche Kaiserkrone trägt.

Wien, 3. August. Um 1 Uhr nachmittags fand das Leichenbegängnis der Mutter des Generalstabschefs Freiherrn Conrad von Höhendorf, der Oberstenswitwe Barbara Conrad von Höhendorf, statt.

mit großer geistlicher Assistenz vor. In der Kirche hatten sich eingefunden: In Vertretung des Kaisers Generaladjutant Graf Paar, in Vertretung des deutschen Kaisers Botschafter von Tschirschky, in Vertretung des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef Kammervorsteher Fürst Lobkowitz, in Vertretung des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie Oberstleutnant von Brinzeu, in Vertretung des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und der Erzherzogin Isabella Kammervorsteher Cappi.

(Die Maximal-Tarife.) Am verflossenen Samstag wurden die Lebensmittelpreise auf dem Laibacher Markte vom städtischen Markt-Kommissariate einer Regelung durch Einführung von Maximal-Tarifen unterzogen. Die Behörde hat nämlich Maximalpreise für einzelne Lebensmittel in der Weise festgesetzt, daß für den Bodnik- und Kaiser-Josefsplatz, die zumeist von Produzenten beschickt werden, besondere Preise für einzelne Artikel bestimmt sind, welche aus der Preistabelle am Seminargebäude am Bodnik- und Kaiser-Josefsplatz ersichtlich sind.

(Verbot des Einjammeln von Ameiseneiern.) Die Walbameisen gehören zu jenen nützlichen Insekten, die auch zur Vertilgung schädlicher Forstinsekten und ins-

besondere des durch seine Waldverheerungen in den nördlichen Teilen unseres Reiches bekannt gewordenen Rottenfalters beitragen. Größere Insektenschäden sind zwar in den Wäldern Krains schon seit Jahren nicht aufgetreten, es ist jedoch ein Verschleppen von Schädlingen in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien aus anderen Gegenden durch Eisenbahnzüge derzeit leicht möglich, während sich deren Bekämpfung unter den dormalen herrschenden Verhältnissen außerordentlich schwierig, ja unmöglich gestalten würde.

(Zwei ertappte Diebstahle.) Gegen Ende des vorigen Monats stiegen nachts über eine Einfriedung ein Schlosser- und ein Schmiedlehrling aus Unter-Siska in den Obst- und Gemüsegarten eines Besitzers in Ober-Siska und machten sich daran, Äpfel zu stehlen.

(Bedenklicher Geldbesitz.) In Präwald wurde der 54 Jahre alte, beschäftigungslose Arbeiter Miko Vinovrski aus Ostria bei Karstadt angehalten, weil man bei ihm einen bedenklichen Geldbetrag von über 400 K vorgefunden hatte.

(Überfallen und schwer verletzt.) Vor einigen Tagen wurde der 16 Jahre alte Knecht Franz Dolenc in Podobeno, Gerichtsbezirk Bischofslad, von einem Mißknechte im Streite überfallen und durch Messerstiche in die Kreuzgegend gefährlich verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Jun t e l.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Table with 7 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows show data for August 3 and 4.

Amtsblatt.

1930 3-1 3. 18.769 ex 1915.

Rundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1915/16 gelangt der II. Platz der Hof. Ritter Gorup von Slavinskijschen Kaiser Franz Josef I. Jubiläumstiftung für Absolventen von Handelsschulen und Handelsakademien, welche ihre Studien im Auslande fortsetzen wollen, jährlicher 1000 Kronen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben Absolventen von Handelsschulen und Handelsakademien, welche ihre Studien im Auslande fortsetzen wollen, und zwar in folgender Reihenfolge: 1.) die Verwandten des Stifters;

Das Verleihungsrecht steht dormalen dem Herrn Cornelius Gorup Ritter von Slavinskijschen in Triest zu.

Die Gesuche um Verleihung dieses Stipendiums sind längstens bis 10. Oktober 1915 bei der Landesregierung in Laibach einzubringen.

Dem Gesuche sind anzuschließen: 1.) Geburts (Tauf) schein;

2.) Heimatschein, eventuell wenn der Anspruch aus dem Titel des Verwandtschaftsverhältnisses zum Stifter geltend gemacht wird, die bezüglichen Matrikelscheine oder gehörig gestempelte Stammbäume;

3.) Impfschein;

4.) Mittellostigkeitzeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen.

5.) Das Abgangszeugnis einer Handelsakademie, bezw. einer höheren oder niederen zweiklassigen Handelsschule und

6.) ein vom Stiftungsverwalter zu entwerfendes, in Hauptzügen gehaltenes Studienprogramm, welches sich auf die Dauer von zwei Jahren zu erstrecken hat.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vor- ausgeschickten instruiert sind sowie verspätet eingebrachte Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 21. Juli 1915.

St. 18.769 ex 1915.

Razglas.

Z I. tečajem šolskega leta 1915/16 se podeli II. mesto Jožef vitez Gorupove Cesarja Franca Jožefa I. jubilejne ustanove za absolvente trgovskih šol in akademij, ki nameravajo nadaljevati svoje študije v inozemstvu, letnih 1000 kron.

Pravico do teh ustanov imajo absolventje trgovskih šol in akademij, ki nameravajo nadaljevati svoje študije v inozemstvu, in sicer v sledečem redu:

1.) sorodniki ustanovnika;

2.) če teh ni, sinovi ustanovnikovih uradnikov in

3.) če tudi teh ni, proslci slovenske narodnosti iz Kranjske avstrijskega Primorja ter Štajerske in Koroške.

Pravico podeljevanja ima sedaj gospod Kornelij Gorup vitez Slavinskijski v Trstu.

Prošnje za podelitev te ustanove je vložiti najkasneje do 10. oktobra 1915.

pri deželni vladi v Ljubljani. Prošnji je priložiti:

1.) rojstni (krstni) list;

2.) domovinski list, eventualno, če se zahteva ustanova na podlagi sorodstvenega razmerja do ustanovnika, dotične matične liste, oziroma pravilno kolekovane rodovnike;

3.) potrdilo o cepljenih kozah;

4.) ubožno spričevalo, iz katerega se dajo pridobitne, imovinske in rodbinske razmere natančno posneti.

Samo prošnje z dokazanim ubožtvom so kolka proste.

5.) Odhodno spričevalo kake trgovske akademije, oziroma kake visje ali pa nižje dvorazredne trgovske šole in

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj navedenih predpisov opremljene in prepozno vložene prošnje se ne morejo jemati v poštev.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 21. julija 1915.

1929 3. 19.769.

Verlautbarung.

Im Hinblick auf die bestehenden außerordentlichen Verhältnisse wird die Frist für die Inangriffnahme des Baues der Wasserleitung zur Versorgung des Karstplateaus Divača-Komen bis zum 1. April 1916, jene für die Vollendung des Baues bis zum 31. März 1918 erstreckt.

Dies wird infolge Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums vom 21. Juli 1915, Z. 1720 A. M., unter Bezugnahme auf die h. a. Verlautbarung vom 6. Mai 1915, Z. Pr. 2031/39-1911, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Abelsberg, am 26. Juli 1915.

Von der k. k. Statthalterei in Triest.

St. 19.769.

Oglas.

Ozirom na obstoječe izvanredne razmere odgaja se rok za poduzetje gradbe vodovoda v svrhu preskrbovanja kraške ravnine Divača-Komen z vodo do 1. aprila 1916. l., oni za izvršitev gradbe pa do 31. marca 1918. l.

To se daje na splošno znanje vsled ukaza c. kr. ministarstva za poljedelstvo z dne 21. julija 1915. l., št. 1720/A. M., in nanašaje se na oglas z dne 6. maja 1915. l., št. 2031/39-1911.

Postojna, dne 26. julija 1915.

Od c. kr. namestništva v Trstu.

1889 3-3 3. 15.080.

Rundmachung.

Am 7. August 1. J.

um 10 Uhr vormittags wird hieramts die Jagdbarkeit der Gemeinde Rau mit Ausnahme der Eigenjagd der Herrschaft Gerlachstein für die weitere Pachtperiode, d. i. bis 30. Juni 1920, event. auch nur für die Dauer eines

Jahres, d. i. bis 30. Juni 1916, im Wege der öffentlichen Lizitation verpachtet werden.

Die Lizitationsbedingungen liegen hieramts auf.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein am 27. Juli 1915.

Razglas. Štev. 15.080.

Dne 7. avgusta t. l.

ob 10. uri dopoldne se odda tuuradno na javni dražbi v zakup lov občine Rova, izvzemši lastni lov grajske Kolovec za nadaljnjo zakupno dobo, t. j. do 30. junija 1920, eventualno tudi le za dobo jednega leta, to je do 30. junija 1916.

Dražbeni pogoji so tuuradno na vpogled. C. kr. okrajno glavarstvo Kamnik dne 27. julija 1915.

Rundmachung.

Im Konkurse des Andreas Berbič, Kaufmannes in Laibach, Rimska cesta Nr. 11 wird das vorhandene Spezerewarenlager nebst Geschäftseinrichtung (Stellagen, Pudel etc.) im Schätzwerte per 2517 K 95 h im ganzen, wie alles liegt und steht (en bloc), um mindestens 1/3 dieses Wertes an den Meistbietenden abgegeben.

Die Konkursmasseverwaltung übernimmt keine Verantwortung und Haftung wegen Beschaffenheit und Vollständigkeit des Warenlagers und der Einrichtung.

Die Befichtigung des Warenlagers kann über Verlangen jederzeit stattfinden.

Der Käufer ist verpflichtet, das Meistbot bar zu erlegen und das gefaufte Warenlager und die Einrichtung sofort nach genehmigtem Kaufe zu übernehmen und wegzuschaffen und das Geschäftslokal zu räumen.

Die schriftlichen Kaufofferten sind in der Kanzlei des Masseverwalters (Slovenski trg Nr. 3, bis 2-2

längstens mittags den 7. August 1. J. abzugeben.

Dr. Arthur v. Wurzbach, Masseverwalter.

Limonien-Essenz

1887 1 Flacon 1 Krone 10-6

entspricht 10 Limonen

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause.

Ruhige, schöne

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer samt Zugehör, ist in der **Villa Oroszy** nächst dem Staatsbahnhof zum **Novembertermin** zu vergeben. 1803 5

5000 Hektoliter kroatischen Wein

weiß und rot

der Jahrgänge 1912, 1913 u. 1914 offerieren zu den Tagespreisen

Alex Breyer i sinovi

Weingroßhandlung in Križevci (Kroatien). 1883 9-5

Ein gut erhaltenes

Klavier

wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „J. W.“ an die Administration dieser Zeitung. 1914 3-2

Wohnungen

mit 4, 5 und 6 Zimmern, modern, eine davon mit Gartenbenützung, 1925 6-3

sind per sofort oder zum Novembertermin zu vergeben.

Auskunft bei der **Pongratzschon Verwaltung Franz-Josef-Straße 7.**

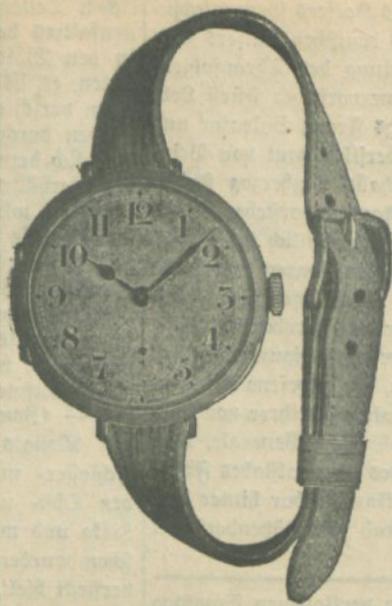
Perfekte

Korrespondentin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig und im Parteienverkehr versiert, vertrauenswürdig, wird für dauernde Anstellung

gesucht.

Nur erstklassige Kräfte werden berücksichtigt. — Offerte in beiden Landessprachen mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter „**Verlässliche Kraft**“ an die Administration dieser Zeitung. 1918 3-3



Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten

1539 14

Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repariert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.



Achtung! Achtung!



Neues Fahrrad- u. Motor-Geschäft



Šelenburgova ulica Nr. 6



Reiches Lager der weltberühmten „Humber“-Fahrräder, „Puch“-Motorräder des neuesten Systems und einzelner Bestandteile, zu den niedrigsten Preisen.



Um zahlreichen Besuch und Aufträge bittend



mit aller Hochachtung



1908 3

Franz Florjančič.



Militärschuhe

für Offiziere und Mannschaft stets großes Lager vorrätig in der Niederlage der Schuhfabrik 1892 6-3

PETER KOZINA & Ko. Laibach, Breg Nr. 20.



1936 3-1

Große Überraschung!

Eine Prämie für jeden, der sucht u. findet!

Für die Löser des Bildes haben wir Prämien ausgesetzt. Jeder, der den Leutnant findet und übermalt, erhält eine Herren- od. Damenuhr i. Werte von 25 K, oder auf Wunsch 20 K bares Geld als Prämie. Es ist Bedingung, daß jed. Einsender eine Bestellung auf die vorzügliche «Diana» imit. Goldkette einsendet und den Betrag dafür von K 1.65 in Briefmarken beifügt. Die Verteilung der Preise erfolgt nach Eingang der Lösungen. Alle Sendungen sind zu richten an

Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge.

Ljubljanska kreditna banka.

V mesecu **juliju 1915** vložilo se je na knjižice in na tekoči račun kron 2,438.643.42, dvignilo pa kron 1,056.236.17. 1949

Stanje koncem julija 1915 K 17,242.416.06.

Zweibettiges möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung (Mittagmahl wird nicht gekocht), wird per **15. August** gesucht. Anträge unter „1888“ an die Administration dieser Zeitung. 1891 3-3

Kleine Wohnung

für alleinstehende nette Partei mit August zu vergeben.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 1919 3-2

Schön möbliertes

Monatzimmer

mit separatem Eingang, womöglich Badezimerbenützung, wird per sofort gesucht.

Anträge an **Rudolf Bodenmüller**, Geschäftsleiter der Firma **Back & Fehl**, Stari trg 8. 1939 2-1

Geschäftsdiener

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird bei der Firma **Back & Fehl**, Stari trg Nr. 8, 1938 2-1

aufgenommen.

Ein deutsches

Fräulein

wird zu Unterrichtsstunden für Kinder der dritten Klasse nach Tschernutsch gesucht. Anfrage direkt nach Tschernutsch Nr. 1. 1950

Papierfabriks- = Arbeiter

jeden Alters, werden gesucht.

Für ledige Burschen freie Schlafstellen vorhanden. 1953 2-1

Offerte an die **Agramer Papierfabrik in Zagreb-Agram** (Kroatien).

Möbliertes Zimmer

luftig und trocken, ist eventuell auch mit Verpflegung in **Neumarkt** preiswert zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1952

Maturantin

sucht passende Stellung in einer Kanzlei, geht auch zu Kindern.

Anträge unter „**Maturantin**“ an die Administration dieser Zeitung. 1951 2-1

STOCK COGNAC MEDICINAL
DIE EINZIGE MARKE IN
AMTLICH PLOMBIRTEBEN BOUTEILLEN
UBERALL ZU HABEN
DESTILLERIE CAMIS - STOCK BARCOLA
4279 50-36